

10 Regeln:

- 1.) Menschen stehen vor abweichenden Alternativen. (Trade-Off / Opp. Kosten)
- 2.) Kosten eines Gutes, Wertvolle was man opfert.
- 3.) Rational entscheidende Leute $\Rightarrow$ Denken in Grenzbegriffen
- 4.) Menschen reagieren auf Anreize. (Belohnung, Bestrafung)
- 5.) Durch Handel kann es jedem besser gehen. (Spezialisieren)
- 6.) Märkte gewöhnlich gut für Organisation d. Aktivität.
- 7.) Regierungen können marktmechan. Märkte verbessern. (Signale, Anreize etc.)
- 8.) Lebensstandard $\sim$ Fähigkeit Waren & Dienstleistungen zu erstellen.
- 9.) Preise steigen wenn zu viel Geld im Umlauf
- 10.) Gesellschaft hat Konflikt zwischen Inflation & Arbeitslosigkeit

- Gerechtigkeit -

$\Rightarrow$ Abhängig von
gesellsch. Definition

- Externalität: "Wirkung d. Handlung eines Person auf die Wohlfahrt eines Dritten (unbeteiligt)."
 - Markt macht: "Fähigkeit eines Einzelnen / Mehrerer Gruppe den Marktpreis maßgeblich zu beeinflussen."
 - Produktivität: "Menge pro Arbeitsstunde // pro Erwachs. person prod. Güter & Dienstleistungen."
 - Inflation: "Anstieg d. Preisniveaus in einer Volkswirtschaft."

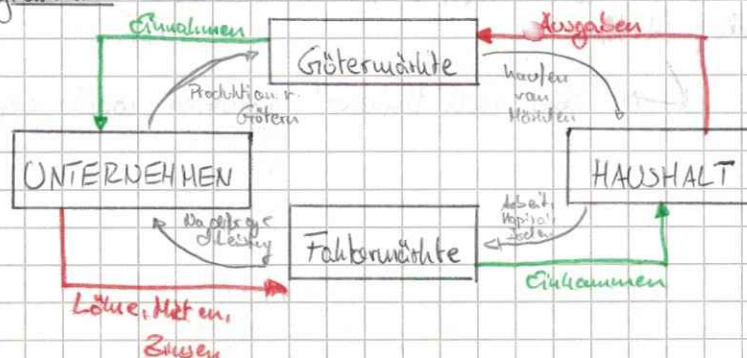
Philips-Kurve:

8. kurzfristiger Zielkonflikt zw. Inflation & Arbeitslosigkeit

Volkswirtschaftliches Denken:

- ▷ In Alternativen Denken.
 - ▷ analytisches & "objektives" Denken
 - ▷ Treffen von Annahmen & Erstellung von Modellen

Kreislaufdiagramm:

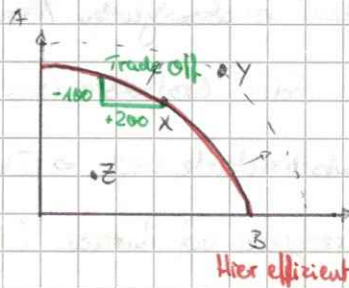


"Effizienz, Gerechtigkeit, Verteilung"

(2)

► Produktionsmöglichkeitenkurve:

- mit Technik maximal produzierbares
- Effizienz, Wachstum



► Modellierung & Aussagen:

- 1.) Wahl d. Annahmen & Entwicklung
- 2.) Formulieren überprüfbarer Hypothese
- 3.) Prüfung mittels Daten
- 4.) Korrelativ wenn Daten nicht erhältlich
- 5.) Mittels herr. Modell Prognosen treffen.

• positive Aussage: IST (deskriptiv)

• normative Aussage: SOLL (präskriptiv)

► Interdependenz & Handel:

► Unterschiedliches Output: (Historie, Technologie, Klima, Geologie)

⇒ **ABSOLUTER** Vorteil: Produktivität eines Herstellers im Vergleich zu anderen
(↳ gg. Input für gl. Output)

⇒ **komparativer** Vorteil: Opportunitätskostenvorteil bei der Erzeugung eines best. Gutes



Kaushausmöglichkeitenkurve:

- Grenzrate d. Transformation
≙ Steigung
≙ Opportunitätskosten

⇒ Jedes Land spezialisiert sich auf das Gut, welches es **relativ kostengünstiger** herstellen kann. <

⇒ Tauschverhältnis: zwischen Mittel der beiden Innenverhältnisse

~ durch Spezialisierung größere Kaushausmöglichkeiten ~
für beide

- Immer dann wenn zwei Parteien unterschiedliche OK haben, können sie vom Handel profitieren.

↳ aber auch Verlierer! Industrien welche gegen Import stehen

▷ Markt:

in der Mikroökonomie: Angebot, Nachfrage, Marktgleichgewicht

» Ein Markt besteht aus einer Gruppe von Käufern & Verkäufern einer bestimmten Ware oder Dienstleistung

ANZAHL
Käufer / Verkäufer

EINFLUSS
Preissetzung

HOMOGENITÄT
der Güter

I.) Wettbewerbsmarkt:
vollständige Konkurrenz
„Polypol“

- **homogene** Güter
- Verkäufer / Käufer **zahlreich** $\Rightarrow$ kein Preiseinfluss
- alle **Preisnehmer** + keine Ein- & Austrittsbarrieren
- **TRANSPARENZ**

II.) Monopolmarkt:

- ein Verkäufer **kontrolliert** Preis, alle **Preisnehmer**

III.) Oligopolmarkt:

- **wenige** Verkäufer
 - eher **homogene** Produkte
 - nicht immer aggressive NW
- Interdependenz!

IV.) Monopolistische Konkurrenz

- **Viele** Verkäufer
 - **vielfach unterschiedliche** Produkte
 - jeder Verkäufer kann den **Preis** für sein eigenes Produkt **bestimmen**
- Werbung!

▷ Angebot & Nachfrage:

▷ Angebotsmenge / Nachfragemenge ist die Menge die Käufer / Verkäufer erwerben / verkaufen wollen.

▷ inverse Bez. P & D / normal P & S

Substitutionseffekt

Einkommenseffekt ($\oplus P \Rightarrow$ Ausgaben $\downarrow$ Einkommen $\uparrow$ Kaufkraft)

$\Rightarrow$ Nachfragekurve: Bez. zw. Preis & Menge

$\hookrightarrow$ Marktnachfrage: Summe aller individuellen Nachfragen

- Normales Gut: $\oplus P \rightarrow \ominus Q$
- Inferiores Gut: $\oplus P \rightarrow \oplus Q$

- Substitute: $\oplus P_A \rightarrow \oplus Q_B$
- Komplemente: $\oplus P_A \rightarrow \ominus Q_B$

Nachfrageplan

$\Rightarrow$ Angebotskurve: Bez. zw. Preis & Angebotsmenge

$\hookrightarrow$ Marktangebot: Summe aller individuellen Angebote

Angebotsplan

④

▷ Determinanten:

... Bewegung AUF Kurve ...

PREIS

... Bewegung DER Kurve ...

Einkommen	//	Inputpreise
Preise d. Güter	//	Technologien
Geschmack	//	Erwartungen
Erwartungen	//	Anzahl d. Anbieter
Anzahl Käufer	//	

▷ Gleichgewichtspreis & -menge:

- Preis/Menge bei der sich Q^S / Q^D schneiden
- " " bei der Angebotsplan / Nachfrageplan gleich sind.

$$\begin{aligned} \Rightarrow P &> P^* && \text{"Angebotsüberschuss"} \\ P &< P^* && \text{"Nachfrageüberschuss"} \end{aligned} \quad \left. \vphantom{\begin{aligned} \Rightarrow P &> P^* \\ P &< P^* \end{aligned}} \right\} \text{(bei statischen Ang. / Nachfr. irrelevant!)}$$

▷ Komparativ-statische Analyse:

- 1.) Verschiebung Q^S od. Q^D oder beide?
- 2.) Richtung?
- 3.) Darstellung im Diagramm

▷ Elastizitäten: $\Rightarrow$ Maß des Reaktionsausmaßes von Marktveränderungen von respektive Käufern und Verkäufern.

Kreuzpreiselastizität
⊖ Komplement
⊕ Substitut

↳ Preiselastizität d. Nachfrage $\frac{\% \Delta \text{ Nachfrage}}{\% \Delta \text{ Preise}}$ } Reaktion d. Nachfrage auf Preisänd. $Q^D \cdot \frac{P}{Q}$

↳ Einkommenselastizität d. Nachfrage $\frac{\% \Delta \text{ d. Nachfrage}}{\% \Delta \text{ d. Einkommens}}$ } Reaktion auf Einkommensänd. Q

↳ Preiselastizität d. Angebots $\frac{\% \Delta \text{ d. Angebots}}{\% \Delta \text{ d. Preise}}$ } Reaktion auf Preisänderungen // Angebot laugt elastischer $Q^S \cdot \frac{P}{Q}$

Auf einer linearen Funktion gibt es mehrere Elastizitäten!

$ E \rightarrow \infty$	"vollkommen elastisch"	} Luxusgut langer Zeitraum Substitute vorhanden
$ E \rightarrow > 1$	"relativ elastisch"	
$ E \rightarrow = 1$	"einheitselastisch"	
$ E \rightarrow < 1$	"relativ unelastisch"	} Sachmittel / Grundbedarf
$ E \rightarrow = 0$	"keine Reaktion"	

▷ Umsatz: $\Rightarrow P \cdot Q = U \Leftarrow$
 unelastisch: $P \uparrow \Rightarrow U \uparrow$
 elastisch: $P \uparrow \Rightarrow U \downarrow$

► Anwendung von Elastizität:

- I) Q^D od. Q^S verschieben?
- II) Richtung?
- III) Analyse Marktgleichgewicht

► Wirtschaftspolitik:

⇒ Preis regulierter Markt: Marktkräfte bestimmen Q^* & P^*

↳ Allerdings: Unzufriedenheit Politik trotz Marktordnung!

α) Höchstpreis: „gesetzlich bind. Preis, zu welchem ein Gut höchst. ver. werden darf“

• „Price Ceiling“ : „Deckelung“

BINDEND: $P^{max} < P^*$ **NICHTBINDEND:** $P^{max} > P^*$

↳ Nachfrageüberschuss → Mangelwirtschaft
↳ Reduzierung & Schwarzmarkt

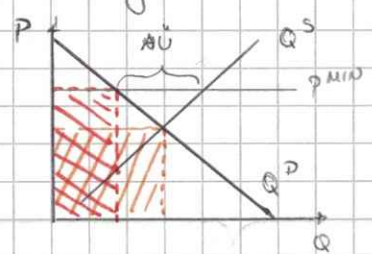
β) Mindestpreis: „gesetzlicher Mindestpreis“

BINDEND: $P^{min} > P^*$ **NICHTBINDEND:** $P^{min} < P^*$

(Bsp.: Bienenverkappung '73 & Mietpreisbindung ⇒ Mind. Preis → mind. Nö → laugt NÖ!)

Wenn **bindend** $P^M = P^{min/max}$

⇒ IMMER Betrachtung **B ~ A**? Was ist größer: gut? schlecht?



► Steuern:

⇒ Steuern verursachen eine Änderung d. Markt GG

analog
Steuern!

• **Steuereinkommen** / -traglast ist die Verteilung der Steuerlast zwischen wirtschaftlichen Akteuren.

↳ **UNABHÄNGIG** davon **WER** besteuert wird! der unelastischere bezahlt mehr!

• Teilung in Netto- & Brutto-Preis; gehandelte Menge geht zurück od. steigt bei Steuervorteil

↳ neues GG im Netto-Preis!

werden erhoben um Ausgaben für öffentliche Ges-
gaben zu gewinnen!

Sozialverbringe
von allem bei Arbeiten,
da Q unelastisch!

(6)

► Markt effizienz

⇒ normative Beschreibung von Märkten mittels „Wohlfahrt“

Σ d. Renten

↳ positive Folge aus Teilnahme an Marktprozessen

» Wohlfahrtsökonomik ist die Lehre davon, wie die Allokation der Ressourcen die wirtschaftliche Wohlfahrt beeinflusst.

⇒ Das Markt GG maximiert Gesamt wohlfahrt!

KONSUMENTEN
Rente

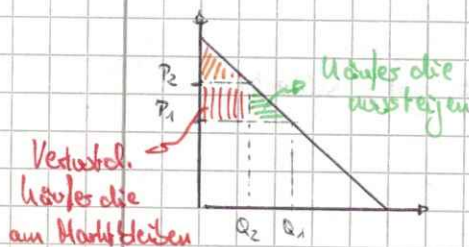
PRODUZENTEN
Rente

► Zahlungsbereitschaft:
höchste Preis, welcher
ein Käufer gewillt ist
zu bezahlen
(Schätzung d. Gutes)

eigentlich anhand
d. Nachfrage-
kurve (Stufenform)

► $KR = ZB - \text{Preis}$

► Nettovorteil des Käufers,
wie sie ihn SELBST
wahrnehmen



► Nettovorteil des Verkäufers
durch die Teilnahme
am Marktgeschehen

► $PR = VP - \text{Prod. K}$

► auch Stufenform
► bei jed. Ausg. neue Kosten
(d. Grenzbeitrags d. west aussteigt)
► & unter P^* = Produzentenrente



- Gesamtrente = $KR + PR$ -

Markteffizienz dann gegeben, wenn PR & KR maximiert $\Rightarrow$ im GG

Grüterangebot denen,
die es am
höchsten schätzen

Nachfrage den
Produzenten die
am billigsten produ-
zieren können

In freien Märkten
Produktion jenes Menge,
die zur Maximierung
d. Gesamtrente
führt

	Vollst. Konkurrenz	monopol. Konkurrenz	Monopol
Unternehmensziel	Gewinn $\rightarrow$ MAX	Gewinn $\rightarrow$ MAX	Gewinn $\rightarrow$ MAX
Maximaler Gewinn	MR = MC	MR = MC	MR = MC
Produktionsentscheidung	✓	✓	✓
Preis	✓	X	X
Output-Entscheidung	P = MC	P > MC	P > MC
Σ Ut.	✓	X	X
langfr. Wirtschaftlichkeit	∞	8	1
langfr. Gewinnmaximierung	✓	✓	X
langfr. Gewinnmaximierung	X	X	✓

Marktversagen:

Nichterreichung der optimalen Ressourcenallokation

Marktmacht:

- ▷ unvollständiges Wettbewerb
- ▷ Fähigkeit Preise zu beeinflussen
- ▷ Bei Monopol geht Menge suboptimal über.

Externalitäten:

- ▷ wenn Marktgleichnis 3. betrifft (nicht Käufer / Verkäufer)
- ▷ Wohlfahrt abhängig von mehr als Kooperations / Verh. Kosten
- ▷ Wenn K/VK ext. nicht berücksichtigt $\Rightarrow$ ineffizient

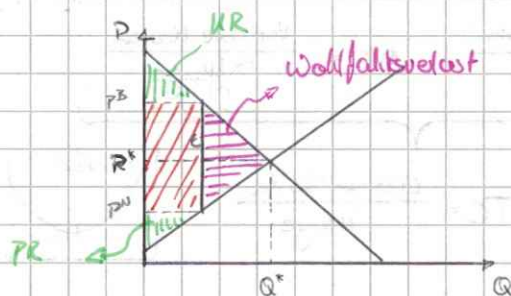
Kosten von Besteuerung:

- Steuer freit Teil zwischen Preis $\Rightarrow P^B$ & P^S
- Marktvolumen des Gutes schrumpft
- verkaufte Menge sinkt

Steuer $\rightarrow$ MIN
wenn elastisch
Profit $\rightarrow$ MAX
wenn unelastisch

$\Rightarrow$ Steuer aufnehmen: d. Staates : $\tau \cdot Q = SE$

$\downarrow$ Steuerbetrag $\downarrow$ Menge



$\Rightarrow$ Wenn D/S elastisch $\Rightarrow$ Wohlfahrtsverlust groß

$\Rightarrow$ Wenn D/S völlig unel. $\Rightarrow$ kein Wohlfahrtsverlust

⚡ Bei Einführung der Steuer, nimmt der Wohlfahrtsverlust $\sim$ quadratisch zu ⚡

Produktionskosten:

- ▷ „Gesamterlös / Umsatz: Geldebetrag einer Unternehmung, welchen sie für Verkauf d. Produkte erhält.“
- ▷ „Gesamtkosten: Marktwert d. Inputs“
- ▷ „Gewinn: Gesamterlös - Gesamtkosten“

Produktionskosten:

alle Opportunitätskosten d. Produktion

explizit (Ausgaben f. Inputs) implizit (EU-Kosten)

wirtschaftlicher Gewinn:

Gesamterlös - Z. Opport. Kosten

buchhalterische Gewinn:

Erlös - explizite Kosten

8

▷ Produktionsfunktion:

→ Zusammenhang: Produktionsmenge $\sim$ Input $\leftarrow$

⇒ Grenzprodukt:

- Steigung d. Produktionsfunktion

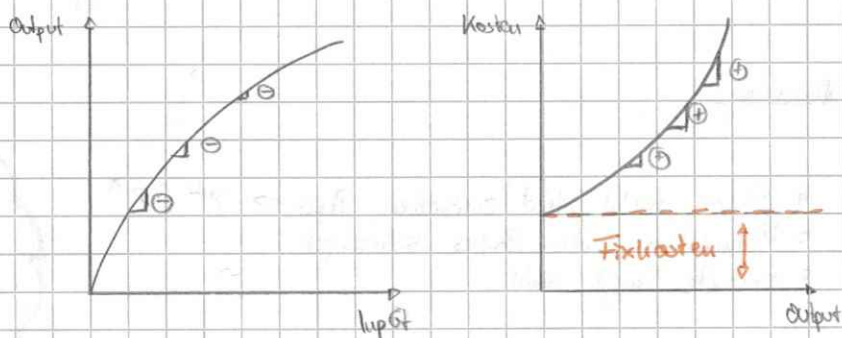
(Zuwachs d. Prod.menge mit einer Einheit Input mehr)

Normalerweise abnehmend! i.d. wirt. Welt!

↳ fixe & variable Kosten

⇒ Grenzkosten (MC):

- Zunahme d. Gesamtkosten für eine weitere Einheit



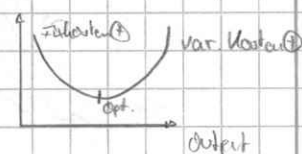
~ Ø-Kosten:

• Kosten einer typischen Produktionseinheit

$$AFC = \frac{\text{Fixe Kosten}}{\text{Menge}}$$

$$AVC = \frac{\text{Variable Kosten}}{\text{Menge}}$$

$$ATC = \frac{\text{Gesamtkosten}}{\text{Menge}}$$



solange
MC < ATC ⊖
MC > ATC ⊕

- MC $\downarrow$ ATC $\hat{=}$ effizienten Prod.menge (ATC = min) INNER
- ATC ist „U“-förmig
- Kosten $\sim$ vom betrachteten Zeitpunkt

▷ Unternehmen im Wettbewerbsmarkt:

▷ in vollständiger Konkurrenz: GEWINNMAXIMIERUNG

↳ Differenz: $TR - TC = \max$

▷ $TR = (P \cdot Q)$ Gesamterlös

▷ $MR = \frac{\Delta TR}{\Delta Q}$ (Mittel) Grenzerlös $MRW \hat{=} P$

▷ KURZFRISTIG:

FIX nicht zu vermeiden $\hat{=}$ „Sunk Costs“

LANGFRISTIG:

FX durch Marktwirtschaft vermeidbar

▷ langfristig steigende Q^S

- ungleichen Faktoren
- heterogene Unternehmen

$$P = MC = MR \quad \text{„Preispassung“}$$

▷ Monopol: „Unternehmen Alleinabieter eines Produktes ohne nahe Substitute“

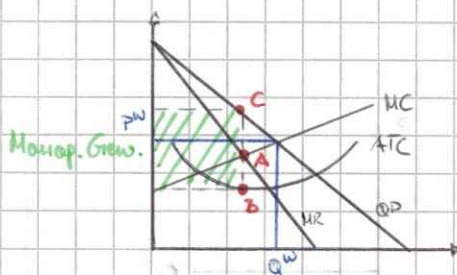
ENTSTEHUNG:

▷ Eintrittsschranken:

- I) Prod. Faktor $\hat{=}$ Eigentum d. einz. Unteru.
- II) staatl. Lizenz gibt alleiniges Prod. Recht
- III) Prod. Kosten geben Größenvorteil (Preis-senkungen)

CHARAKTERISTIKA:

- ▷ Unternehmen am WD sind Preisnehmer
- ▷ Monopolist Preissetzer
 - ↳ $\oplus$ Menge vor mit $\ominus$ Preis
Mengen- / Preiseffekt
- ▷ $TR = P(Q) \cdot Q$
 $MR = TR'$
- ▷ MR IMMER unter Nachfrage (steiler)



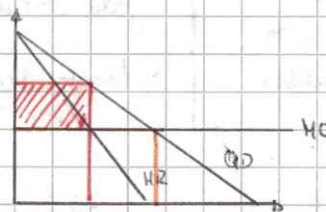
▷ WW: Menge $\oplus$ / Preis $\ominus$

▷ Monopol: Menge $\ominus$ / Preis $\oplus$

$A \hat{=} MR = MC \Rightarrow$ Monopolpreis

↳ wenn $Q < A \Rightarrow$ pos. Rente

GEWINN:

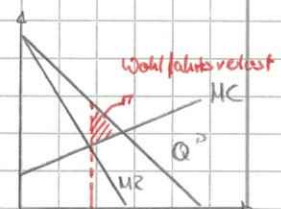


dynamisches Gewinn,
solange $P > MC$

▷ Monopol & Wettbewerb:

▷ WW: $P = MR = MC$ // M: $P > MR = MC$

$\Rightarrow$ Keil zw. Q^D & Q^S
 $\Rightarrow$ Wohlfahrtsverlust



► Kontrollen von Monopolen:

- **Regulierung:**
 - Staat kann Monopolpreise regulieren
 - Allokation effizient wenn $MR = MC = P$
- **Umwandlung:**
 - Überführung natürlichen, privaten → **staatliches Monopol**
 - weit verbreitet (Telekom, DB)
- **Nichtstun:**
 - wenn Marktversagen nicht so schlimm wie Unvollkommenheit d. staatl. Eingriffs
- nat. Monopol:
 - wenn ATC überall fallen
 - Monopolrent zu hohen Verlust
- **Fusionskontrolle:**
 - **Verbinden** von Zusammenschlüssen / Absprachen
 - **Abbrechen** von Strukturen
 - Kartellrecht
 - Clayton-Act (USA)
 - Sherman Anti-Trust Act (USA)
 - Gesetz gg. Wettbewerbsbeschränkungen (D)

► Messung d. Volkseinkommens:

⇒ Nationalökonomie (Volkswirt. als Ganzes)

🌀 = Erklärung universaler Phänomene

BIP:

- Maß für **Einnahmen und Ausgaben** einer Volkswirtschaft
- ⇒ **Marktwert aller für den Endverbrauch bestimmten Waren und Dienstleistungen, welche in einem Land über einen bestimmten Zeitschnitt hergestellt werden**
- **Output** wird mit **Marktpreisen** bewertet
- materielle **Güter** + immaterielle **Dienstleistungen**
- Nur Wert d. **Endprodukte**
- Wert d. Produktion innerhalb d. geographischen Grenzen

KONSUM
+ INVESTITION
+ STAATSAUSGABEN
+ NETTOEXPORTE

↳ Freizeit?
↳ soz. Umwelt

⇒ **Einnahmen = Ausgaben** (jede Transaktion hat Käufer/Verkäufer)

Entstehung:

Produktionswert
- Vorleistung
= Bruttoerschöpfung
+ Gütersteuern
- Gütersubventionen

Σ BIP

Verwendung:

private Konsumausgaben
+ staatliche "
+ Bruttoinvestitionen (mit Vorrat)
+ Exporte
- Importe

Σ BIP

~ 3,73 Billionen US\$ ~

(12)

▷ BIP als Wohlstandsindikator:

berücksichtigt
NICHT die
Verteilung d.
Wohlstands!

• eher wenige, da Konsummöglichkeiten $\neq$ Gesamteinkommen

↳ unterschätzt jene:

- Freizeitwert
- Selbst. produziertes
- Schattenwirtschaft
- Reparatur usw. positiv

überschätzt jene:

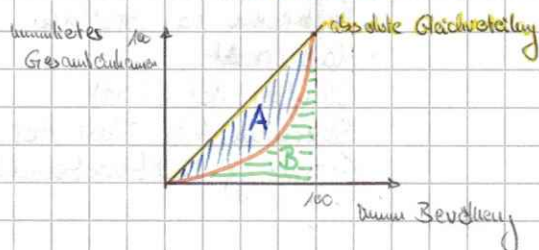
- neg. Effekte von Produktion (Umwelt)
- Effekte von Kriminalität / soz. Problemen

⇒ Indikator für Konsummöglichkeiten / Lebensqualität / Prox

~ andere Indikatoren sind methodisch unsicher und nicht aussagekräftig ~

▷ Gini-Koeffizient:

- Ungleichheitschstellung
- 50% Bew. $\sim$ 7% d. Gesamteinkommens?
- mit **Lorenz Kurve**



$$GK = \frac{A}{(A+B)} \sim \frac{0}{1} \oplus \frac{1}{0}$$

B = maximal mögliche Ungleichheit

⇒ entweder Betrachtung mehrerer Koeffizienten, oder BIP als Zeitwert

▷ nominale & reale Größen:

- Inflation: Anstieg d. Preisniveaus in einer VW
- Preisindizes: Bemessung zum Vergleich von Geldbeträgen div. Zeitpunkte
- Inflationsrate: % Änderung des Preisindex zur Vorperiode

▷ CPI:

„Consumer Price Index“ // „Preisindex für Lebenshaltung“

⇒ Maß für Preisentwicklung für einen Warenkorb (Waren / DL)

Wenn **CPI** $\oplus$ dann muss repräsentative Familie mehr Geld für denselben Lebensstandard ausgeben!

- 1.) Festlegung des Warenkorbs für Ø-Konsumenten
- 2.) Festlegung der Preise für jedes Gut & div. Zeitpunkte
- 3.) Berechnung d. Preises d. Warenkorbs
- 4.) Auswahl Basisjahr & Berechnung d. Index $\left(\frac{WK}{WK_{Bj}} \cdot 100 \right)$
- 5.) Berechnung d. Inflationsrate

$$\frac{CPI_{Jahr 2} - CPI_{Jahr 1}}{CPI_{Jahr 1}} \cdot 100$$

⇒ Berechnung eines „realen“ Preises: $\frac{Preis_{x,t}}{CPI_{x,t}} \cdot 100 = \text{realer Preis}_{x,t}$

▷ Einschränkungen d. CPI:

Überstätzung d.
Inflation $\sim 1\%$ Punkt
pro Jahr

- Substitutionsverzerrung:
↳ Überschätzung
- Einführung neuer Güter:
- Qualitätsänderungen:

- relative Preise ändern sich
- Konsumenten reagieren mit Wechsel zu Substituten
- Veränderung Kaufkraft durch größere Auswahl
- weniger Geld für Lebensstandard
- Qualität $\oplus$
Wert $1\text{€} \oplus$
- Überschätzung Preisanstieg
- mechanische Preisindizes

▷ Reales & nominales BIP:

NOMINAL:

Produktion von Gütern/DL zu aktuellen Preisen

REAL:

Produktion von Gütern/DL zu konstanten Preisen

⇒ BIP-Deflator: : aktuelles Preisniveau im Vgl. zum Basisjahr.

⇒ Anstieg d. nominalen BIP durch Preise, nicht Menge!

$$\text{reales BIP}_{x1} = \frac{\text{nominales BIP}_{x1}}{\text{BIP-Deflator}_{x1}} \cdot 100$$

1.) Menge $\times$ Preis = BIP_N

2.) Menge $\times$ immer Preis (Basisjahr) = BIP_R

3.) $\text{BIP-Deflator} = \frac{\text{BIP}_N}{\text{BIP}_R} \cdot 100$

▷ Divergenzen CPI & BIP-Deflator:

BIP-Deflator:

- Preise aller Güter/DL welche im Inland erzeugt wurden
↳ ohne Import

- Vergleicht gew. prod. Waren mit Preis d. gl. Waren

CPI:

- Preise v. Gütern/DL welche von privaten Haushalten gez. worden
↳ mit Import

- Vergleicht den Preis d. fest. Warenkorb mit Basisjahr

⇓

⇒ Vergleich von Geldbeträgen

↳ zunächst Inflationsierung mittels Preisindex

$$\% \text{ CPI-Änderung} \hat{=} \text{Inflation}$$

(14)

▷ Geldmengenwachstum & Inflation:

- Geld ist Wirtschaftsgut und befriedigt 3 Bedürfnisse:

Zahlungsmittel

(Alt. Naturaltausch)

Recheninheit

(Wertmaßstab,
Messung & Vergleich
ökonomischer Werte)

Wertaufbewahrungsmittel

(zeitl. Verlagerung vom
Konsum)

INFLATION:

- Preisteigerung von Gütern
- Geldentwertung

Hyperinflation > 50%
pro Monat

▷ Quantitätstheorie d. Geldes:

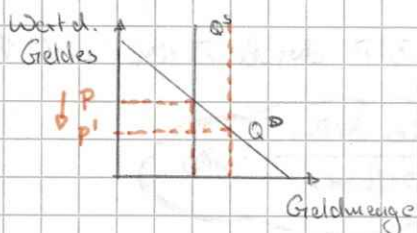
→ langfristige Determinanten d. Preisniveaus
erklären

↳ Geldangebot:

- politische Variable (EZB)
- Offenermarktspolitik

↳ Geldnachfrage:

- bestimmt durch beabsichtigte Transaktionen
- $\oplus$ Preisniveau $\rightarrow \oplus$ Geldnachfrage



- Nachfrageschock $\rightarrow$ Geldwert steigt, Deflation

↳ EZB weitet Geldangebot aus

Neutralität d. Geldes:

- Veränderung d. Geldangebots:

- $\rightarrow$ nominale Variable $\checkmark$
- $\rightarrow$ reale Variable $\times$

▷ Hyperinflation / Inflationssteuer:

- Einnahmen durch Geld drucken $\rightarrow$ Inflationssteuer

↳ "Steuer" auf Halten von Geld

- Beendigung durch Reformen (Infl.-St. entfällt)

▷ Fisher - Effekt:

- Zinsen sind zukünftige Zahlungen für vergangene Transaktionen

- Wenn Inflationsrate $\oplus \Rightarrow$ nominale Zinssatz $\oplus$
! gleicher Betrag!

$$\text{Nominalzinssatz} = \text{Realzins} + \text{Inflationsrate}$$

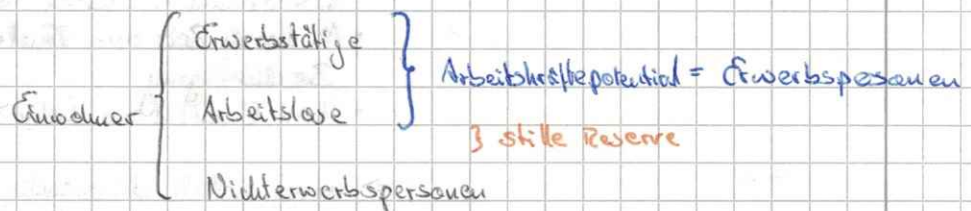
bleibt gleich!

INFLATION führt im moderaten Maße nicht zu einem Kaufkraftverlust!

▫ Kosten d. Inflation:

- Konsumierung (Untersch. erfolgr. von u. erfolgreich...)
- „Schwundschalen-Kosten“ (Geld verloren gehen)
- „Speisekarten-Kosten“ (neue Preisaufzeichnungen)
- Variabilität d. relativen Preise (Schnelligkeit ihrer Anpassung) $\Rightarrow$ keine eff. Ressourcenallokation
- Infl. bedingte Steuerverzerrung (St. $\sim$ Lohnniveau $\oplus$) höhere St. $\Rightarrow$ Fische)
- Willkürliche Vermögensumverteilung (1000 geliehen, 1000 zurück, real 500)

▫ Arbeitslosigkeit:



Arbeitslos

- 15-65 J
- < 15h/w
- versicherungspflichtige Stelle mit > 15h/w suchend
- persönlich beim AA arbeitslos gemeldet
- Vermittlungsbemühungen zur Verfügung steht
- keine Maßnahme der aktiven Arbeitsmarktpolitik

Erwerbslos

- mind. 15
- < 1h/w
- innerhalb 2 Wochen für das o. h. Stelle verfügbar
- aktiv auf Suche nach Arbeitsstelle
- Stelle gefunden Aktivität erst über 3 Monate

⚡ Unterschätzung:

- Stille Reserve (wollen, nicht gem.)
- Kurzarbeiter
- Unfreiwillige Teilzeitarbeiter

⚡ Überschätzung:

- gemeldet, aber unwillig
- Schwarzarbeit

$$ALQ = \frac{\text{Arbeitslose}}{\text{Erwerbspersonen}} \cdot 100$$

$$\text{Erw. Q.} = \frac{\text{Erwerbspersonen}}{\text{Erwerbsloser}} \cdot 100$$

umvollständiges Maß

$\Rightarrow$ „Sozialarbeitslosigkeit“ im Europäischen Raum $\Rightarrow$ Hartz-Reformen

Staatliche Beseitigung von AL problematisch!

$\hookrightarrow$ Ausbleiben privater Investitionen

$\Rightarrow$ keine Innovationen etc.

- Beschäftigungseffekt: 1 EI AG
- AL: 1 EI AN & AG

• natürliche (strukturelle) AL:

- durch Struktur- & Technologiewandel
- auch auf lange Sicht vorhanden
- nicht vermeidbar

I) Suchprozesse

dominante
in DE

II) Mindestlöhne & Gewerkschaften

Effizienzlöhne

III) (Unternehmen bezahlen
von sich aus zu hoch)• zyklische (konjunkturelle) AL:

- Schwankungen der AL um natürliche Quote über Jahre
- ~ konjunkturellen Auf- & Abschwüngen

! FLEXIBILITÄT - Frage d. Bevölkerung! ⇒ auch nach langer Beschäftigung?

I) Sucharbeitslosigkeit:

- auch strukturelle Arbeitslosigkeit
- Ansatzpunkt d. meisten Arbeitsmarktreformen
- AL durch Zeit zum Finden eines neuen Beschäftigung
- Wenn Resultat aus Lohn > GG-Lohn

⇒ unvermeidlich da ständiges Wandel d. VW

⇒ Staat kann sie beeinflussen durch Verbesserung

- der Arbeitsvermittlung
- der Höhe & Bezugsdauer des Arbeitslosengeldes

II) Mindestlöhne & Gewerkschaften:§ idealerweise nicht auf
Betriebsebene §

- Tarifverhandlungen legen Löhne & Arb. Bed. fest
- Info- & Transaktionskosten gespart (nicht jed. eig.)
- In USA Unterschied (Mitglied / N-Mitglied) in DT NICHT!
- Mehr Geld für MA! aber wenig Lohn mehr könnten anfallen!
↳ AL!!
- Nur Lohn fest ⇒ Nicht-Beschäftigungssanierung
↳ Lohn ⊕ & Ant. : Aufträge an Billiglohnländer

III) Effizienzlöhne:

- Löhne der Unternehmung über GG-Lohn zur Anreizsetzung & Produktivsteigerung
- Henry Ford Bsp ⇒ wen. Betr. Wechsel
• selbsterkrankt
• Prod. ⊕ ⇒ trotzdem Kosten ⊖

⇒ härter arbeitende MA // ⇒ Gesamt ⇒ AL

⇒ besserer Gesundheit durch höheren Lohn

⇒ ⊕ am Lohn ⇒ mehr qualifizierte Arbeitskräfte

▷ Phillips-Kurve:

Jahre mit hoher Inflation → wenig Arbeitslosigkeit
mit tiefer Inflation → hohe Arbeitslosigkeit